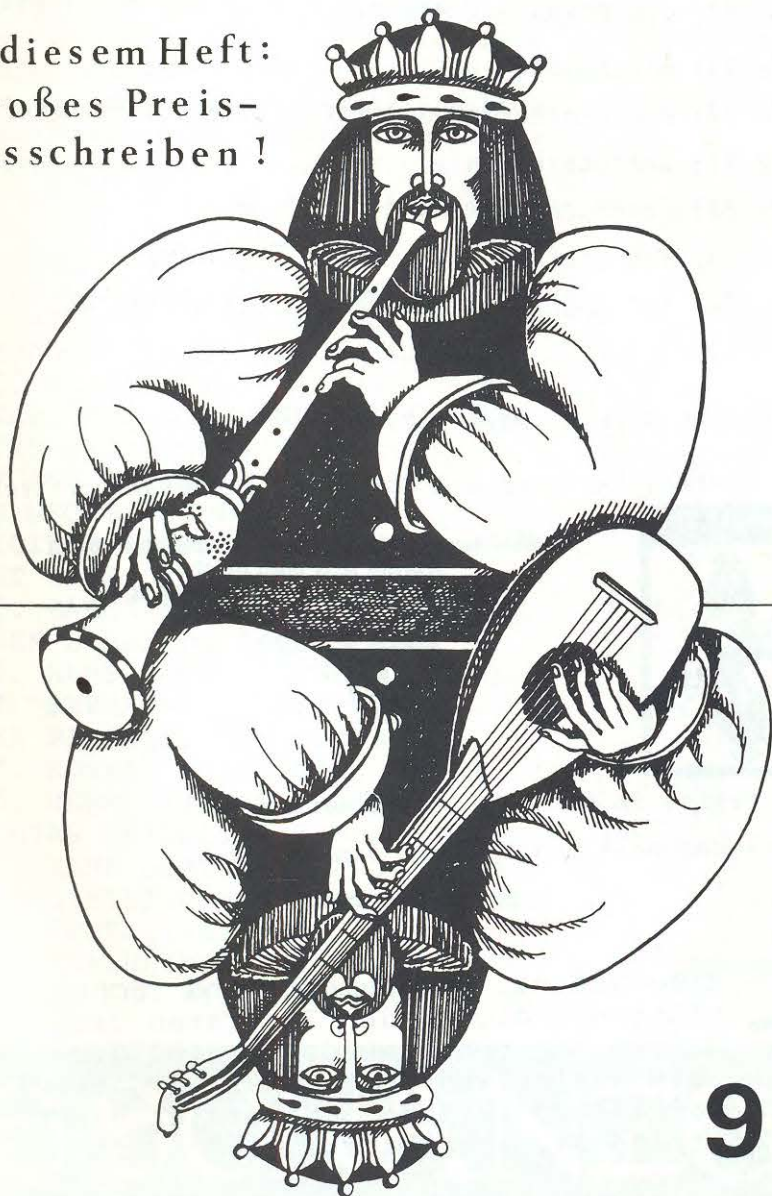


RESONANZEN

RUNDSCHRIFT FÜR BLOCKFLÖTE UND GITARRE

In diesem Heft:
Großes Preis-
ausschreiben!



9

Aus dem Inhalt:

- Seite 4: Hans Georg Jacobi, Wie greifst du das fis?
Seite 8: Karl Scheit, Die Gitarre in der Neuen Musik
Seite 13: Die Frage aus der Praxis
Seite 15: Briefkasten
Seite 19: Abonnenten-Werbung mit 70 schönen Preisen!
Seite 21: Bestell-Kupon
Seite 22: Gewonnen, gewonnen
Seite 23: Wir stellen vor - Peter Thalheimer
Seite 26: Altblockflötenschulen - Eine Übersicht

RESONANZEN Heft 9, März 1975

Herausgeber, Verleger und für den Text verantwortlich



Musikalienversand
Harald
Gattermair

Nonntaler Hauptstraße 31
A-5020 Salzburg
Tel. (0 62 22) 43 22 4



Alle Preise in öS (inkl. Mehrwertsteuer)

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten

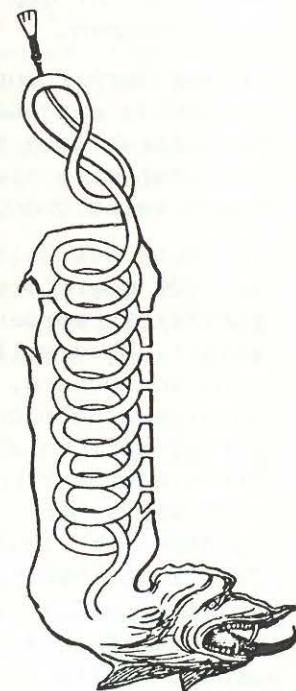
Alle Noten, Instrumente und Schallplatten, die in den Inseraten dieses Heftes angeboten werden, sind direkt beim Musikalienversand Harald Gattermair, 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 31, erhältlich!



Mitarbeiter und fachliche Berater

Die bisherigen Erfahrungen mit der Herausgabe der Rundschrift RESONANZEN haben zu der Überlegung geführt, die Redaktion als solche mehr in den Hintergrund treten zu lassen und dafür möglichst viele freie Mitarbeiter und fachliche Berater zu gewinnen, die mit ihrer pädagogischen und künstlerischen Qualifikation den RESONANZEN eine sehr große Hilfe zuteil werden lassen. Wir freuen uns sehr, Ihnen die Mitarbeiter, bzw. fachlichen Berater der RESONANZEN im Folgenden vorstellen zu dürfen:

LEONHARD BECK, Rheinkamp-Eicker
Prof. SIEGFRIED BEHREND, Berlin
WOLFGANG BILLEB, Klagenfurt
Prof. ROBERT BROJER, Wien
ELISABETH FLEISCHANDERL, Graz
GUSTAV GRASSAUER, Innsbruck
WOLFGANG GUTTMANN, Salzburg
HANS GEORG JACOBI, Linz
FELICITAS KELDORFER, Salzburg
ERNST KÖLZ, Klagenfurt
Prof. BARNA KOVATS, Salzburg
JÜRGEN LIBBERT, Regensburg
Prof. HANS MARTIN LINDE, Basel
KURT OBERMAIR, Salzburg
ERIKA PIRCHER, Innsbruck
Prof. KONRAD RAGOSSNIG, Basel
Prof. HELMUT SCHALLER, Wien
MATTHIAS SEIDEL, Salzburg
Prof. HANS ULRICH STAEPS, Wien
GERLIND STEINER-GREIMEL, Salzburg
HILDE TENTA, Salzburg
PETER THALHEIMER, Stuttgart
Prof. Dr. LEO WITOSZYNSKYJ, Wien



RESONANZEN

RUNDSCHRIFT FÜR BLOCKFLÖTE UND GITARRE

Hans Georg Jacobi

Wie greifst du das fis?

Gedanken über die Hilfsgriffe der Blockflöte.

Zu einer Blockflöte bekommt der Käufer eine Griff-tabelle gleich mitgeliefert. In dem Schulwerk, das er durch-arbeitet, sind weitere Griffe angegeben. Beim Zusammen-spiel erfährt der Spieler noch andere Griffmöglichkeiten.

Bei einem Instrumentenwechsel stellt sich oft wieder die Frage: "Wie greifst du das "es" und das "fis", wie trillerst du auf dem "g" um einige Probleme der Altblockflöte zu nennen.

Um der Verwirrung durch all die angebotenen Griffmöglichkeiten zu entgehen, bleibt der Spieler im Ernstfall beim Musizieren doch bei den einmal gelernten Grundbegriffen. Er traut sich nicht zu, Nebengriffe zu verwenden; er bekommt keine Ordnung in das Griffsystem.

Im Laufe der Zeit, die die Blockflöte verschlummert hat, ist für Querflöte, Oboe und Klarinette ein Mechanismus entwickelt worden, der glatte Tonverbindungen jeder Art zuläßt. Unsere liebe Blockflöte ist zufrieden mit ihren acht Tonlöchern, die beiden kleinen Öffnungen für die untersten Halbtöne nicht mitgezählt. Wenn wir aber mit der Blockflöte abweichende Modulationen, auf fremden Tonarten oder auf Chormatik aufgebaute Musik spielen wollen, wenn wir schönes Legatospiel, Läufe, Triller und Umspielungen aller Töne erreichen wollen, müssen wir eine Menge Griffmöglichkeiten beherrschen! Auch für das Ensemble-spiel sind Griffveränderungen bisweilen nötig, damit eine funktionsmäßig reine Intonation gelingen kann: z.B. höhere Griffe für Leittöne und Töne, die leiser gespielt werden sollen.

Um der Mühe, die echtes Legatospiel erfordert, auszuweichen, wird oft ein weiches Portato als Blockflötenlegato empfohlen. Dabei soll mit einem leichten Zungenstoß Bindungen nachgeholfen werden. Die Blockflöte benötigt aber

unbedingt alle Arten der Artikulation, also auch das Legato. Bei vielen Tonfolgen ist dies aber nur durch überlegte Hilfsgriffe möglich.

Der Verwendung von Nebengriffen stehen aber Schwierigkeiten entgegen.

Nicht alle Griffe ergeben Töne gleicher Qualität. Durch sorgsames Einüben in Skalen- und Intervallübungen blasen sich jedoch viele Griffe gut ein. Wir müssen eine leichte und reaktionsfähige Spielweise pflegen, nicht zu stark blasen und mit Ohr und Atem Ausgleich suchen. Die Bauweise der Blockflöte muß uns auch dazu helfen: Barocke Griffweise und eine leichte, helle Ansprache sind wohl nötig!

Eine andere Hemmung bildet das Lesen von Griffen anstelle von Tonfolgen beim Musizieren. Wir müssen uns vom Griffdenken lösen. Zwar sollen beim Üben Griffverbindungen im Bewegungsablauf langsam durchdacht werden, etwa wie es Linde Höffer von Winterfeld in den 199 Daumenübungen lehrt, beim flüssigen Spiel aber soll der Zusammenhang der Töne erfaßt werden. Übungen im Solfége helfen hier weiter.

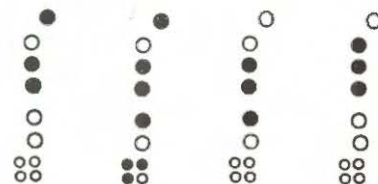
Eine andere Schwierigkeit ist die Einordnung und Bezeichnung der Hilfsgriffe, die sie allgemein verständlich und leicht erfaßbar macht. Hier soll ein kleiner Denkanstoß gegeben werden:

Die Griffe neben den Grundgriffen lassen sich in vier Gruppen einteilen und dann auch mit vier Symbolen in den Noten bezeichnen:

"2", $\sqcup$ für Gabelgriffe, $\circ$ und $\bullet$ für offenes oder geschlossenes Daumenloch und "T" für Trillergriffe.

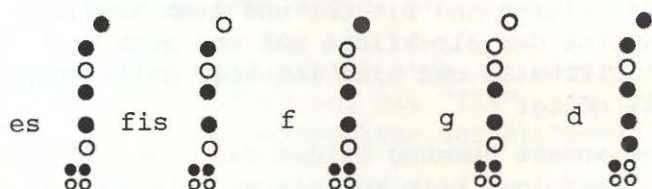
1. Der Griff "2" meint alle Griffe, bei denen Mittel- und Ringfinger der linken Hand geschlossen sind. Wir erhalten ausgehend von dem zweiten "e" Griff der Altblockflöte folgende Reihe:

von links nach rechts:
e es fis f



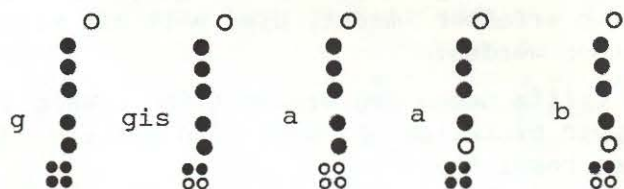
Durch ein angefügtes Vorzeichen kann man den gemeinten Griff verdeutlichen:
2 , 2 , 2 F

2. Der Griff  bezeichnet alle Griffe, die von dem Gabelgriff "es" der Altblockflöte her abgeleitet werden. Diese ergeben untereinander gute Kombinationen, die eingeübt werden sollen. Alle werden mit dem Gabelzeichen über der Note versehen.



3. Ein ausgefüllter Ring • bedeutet, daß das Daumenloch allein geschlossen bleibt: Daumen - fis, das wir zum e-fis Triller brauchen.

Ein Ring o heißt, daß das Daumenloch offen bleibt. Wir finden eine Gruppe von Griffen, die tadellose Triller zwischen allen Tönen von g bis b möglich macht.



4. "T" bedeutet Trillergriff. Diese entstehen dadurch, daß wir einen Grundgriff durch Schließen (manchmal auch durch Halbschließen) eines oder zweier anderer Löcher erniedrigen oder durch Öffnen eines anderen erhöhen, so daß ein Triller oder eine glatte Bindung gelingen kann. Solche Trillergriffe muß jeder ausprobieren, notieren und sammeln. Ein "T" in der Stimme wird ihn dran erinnern.

Mit dieser einfachen Einordnung der Nebengriffe - vier Gruppen - erhält das Spielen eine gewisse Hilfe für ihre Anwendung.

Je mehr Griffe wir im Spiel einbeziehen und wirklich beherrschen, desto mehr wird uns die Blockflöte als das lieb werden, was sie wirklich ist: ein ausgereiftes Instrument, das auf einen Mechanismus verzichten kann.



Festspielleitung
Prof. Siegfried Behrend
Johannisberger Str. 4
1000 Berlin 33

MUSIKFESTIVAL IM ALTMÜHLTAL

vom 1. bis 15. September '75

EINLADUNG

zum Seminar für Blockflöte in Verbindung mit Gitarre und Violine in der Abtei Schweiklberg
vom 24. bis 31. August 1975

Leitung: Professor Helmut Schaller, Wien Mitarbeit: Ernst Kubitschek, Wien und Rudolf Pietsch, Wien (Blockflöte), Jürgen Libbert, Regensburg und Rudolf Schmelzl, Großgundertshausen (Gitarre), Marianne Ronéz-Kubitschek, Wien (Violine)

Diese Woche wendet sich in erster Linie an erfahrene Spieler, welche neben individueller Einzelunterweisung und wissenschaftlichen Referaten vor allem Gelegenheit zum Zusammenspiel in allen möglichen Besetzungen und zu solider Kammermusikschulung finden.

Blockflöte: Unterricht in Tonbildung, Artikulation, Atem- u. Fingertechnik. Aufführungspraxis alter und neuer Musik - Verzierungslehre - Literaturkunde

Vorkenntnisse: Mittelschwere Barocksonate (z. B.: L' Oiellet), Vertrautheit im Ensemblespiel von Renaissance-, Barock- und moderner Musik.

Gitarre: Kenntnis des Lehrwerkes für Gitarre von Schaller-Scheit (UE Wien), Beherrschung der Hefte 1 und 2. Spielfähigkeit leichter bis mittlerer Continuosätze und Sololiteratur. Vomblattspiel einstimmiger Sätze im Ensemble.

Neuerscheinungen:

Gottfried Rieder
VERGNÜGLICHES SPIELBUCH FÜR GITARRE (LAUTE)

Spanische, französische und italienische Spielmusik des
16. bis 18. Jahrhunderts.

Verlag Weinberger

Karl Scheit

Die Gitarre in der Neuen Musik

Es gehört heute schon zu den Selbstverständlichkeiten, daß in den Vortragsabenden der Gitarreklassen immer auch moderne Werke auf dem Programm stehen und gelegentlich ein ganzer Abend der zeitgenössischen Musik gewidmet wird. Die selben Tendenzen zeigen sich auch in steigendem Maße bei den konzertierenden Gitarristen, besonders bei der Wahl der Stücke für repräsentative Schallplatten. Als hervorstechendes Beispiel für diese Erscheinung sei der von Radiodiffusion-Télévision Française alljährlich veranstaltete Wettbewerb für Gitarreinterpretation und Gitarrekomposition angeführt.

Die Gitarre ist keineswegs bloß ein Relikt einer verflissenen romantischen Epoche. Rückblickend kann man sagen, daß sich etwa mit M. de Falla und J. Turina der Durchbruch zu einer neuen Klangwelt unseres Instruments vollzogen hat. Beide waren keine typischen Gitarrekompagnisten und dadurch weniger an die Tradition gebunden; aber sie hatten sich mit den technischen und klanglichen Möglichkeiten des Instruments befaßt.

In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg gewann die Gitarre sehr an Verbreitung. Die Wiederentdeckung alter Lauten- und Gitarremusik erweiterte Horizont und Interessen des Liebhabers unseres Instruments; als Symbol für diesen qualitativen Aufstieg kann man die Errichtung eigener Gitarreklassen an Konservatorien und Musikhochschulen betrachten. Damit war auch die Grundlage dafür gegeben, daß die Komponisten der Zwischenkriegszeit die Gitarre in ihr Schaffen einbezogen. 1924 verwendete A. Schönberg das Instrument in seiner Sere-nade op. 24, 1927 A. Webern in seinen Drei Liedern für Gesang, Es-Klarinette und Gitarre op. 18. 1928 schreibt A. Uhl sein Trio für Violine, Viola und Gitarre und in der Folge eine Reihe von vielgespielten Solostücken, darunter die Sonata classica. Aus dem Jahre 1932 stammt

GOETZ Gitarren

Von führenden Gitarristen gespielt



das Trio für Flöte, Viola und Gitarre von J. N. David, woran sich weitere Werke ähnlicher Besetzung und eine Solosonate schlossen. In diesem Zusammenhang sei noch auf die Gitarrekompositionen von J. Ibert, D. Milhaud und A. Roussel hingewiesen, wie auf die der heimischen Komponisten F. Burkhart und J. Lechthaler.

Die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg brachte eine neuerliche Ausweitung des Interesses für die Gitarre und ihre Musik. Die Spieler suchten immer mehr Anschluß an die Musik der Gegenwart. So bedeutete es für Verleger kein Risiko, die für das Instrument neu entstandenen Werke zu veröffentlichen, und für die Komponisten war dies wieder ein zusätzlicher Ansporn, die Gitarremusik noch mehr in ihr Schaffen einzubeziehen. Wie weit dieser Kreis gezogen ist, möge durch einige Namen wenigstens angedeutet werden: H. E. Apostel, C. Bresgen, B. Britten, G. v. Einem, R. Haubenstock-Ramati, H.W. Henze, E. Krenek, M. Kagel, F. Poulenc, F. Martin, H. Villa-Lobos (Etüdenwerk).

Die Vertrautheit mit dem Instrument und seinen Möglichkeiten ist allerdings eine Grundvoraussetzung dafür, spielbare und klanglich befriedigende Kompositionen zu schaffen. Das Studium der bereits vorliegenden Literatur, auch in Verbindung mit Schallplatten, sowie die Zusammenarbeit mit einem - neuen Wegen aufgeschlossenen - Interpreten kann hierbei wertvolle Hilfe leisten. An sich bietet das Instrument die besten Voraussetzungen für die Realisierung der Gegenwartsmusik: Große Differenzierungsmöglichkeiten in Dynamik und Klangfarbe gestatten es, "dissonante" Klänge je nach Wunsch äußerst aggressiv, aber auch sehr weich zu gestalten. Einige Anschlagarten seien hier angeführt:

Anschlagstellen: am Steg (a. St.), über dem Schalloch, am Griffbrett (a. G.);
Anschlagmöglichkeiten: mit Nagel, mit der Kuppe;
Gleichzeitiger Anschlag von sechs-, fünf- oder vierstimmigen Akkorden;



Arpeggioanschläge (Durchstreichen mit Daumen oder Zeigefinger) vom tiefsten zum höchsten Ton oder umgekehrt;

• = kurzer Akkordanschlag, secco (ohne Resonanz);

• - = Akkordanschlag klingt nach (mit Resonanz);

Harfenanschlag;



= Tremolo (möglich über drei, vier, fünf oder sechs Saiten);



= Tremolo mit Nagel;

Tambora oder Percussion = dabei wird der Akkord durch Aufschlagen des Daumenballens der rechten Hand nahe dem Steg zum Erklängen gebracht;

Staccato (stacc.), Pizzicato (pizz.), Glissando (gliss.) ist möglich;

Rasgueado (rasg.) = ein oder mehrere Finger streichen mit der äußeren Nagelfläche rasch nacheinander über die Saiten;



= Saite hochziehen und zurückschnellen lassen;



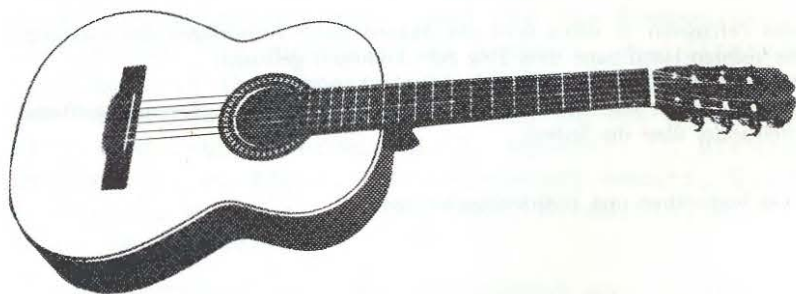
= Saiten kreuzen (dazu Saiten- und Bundangabe);

Flageolett-Töne (flag.) - alle Arten des natürlichen und künstlichen Flageolets sind möglich;

Diese Aufzählung der Anschlagarten ist keineswegs erschöpfend. Auch die Zeichengebung wird von den verschiedenen Komponisten nicht einheitlich gehandhabt. Oft sind aus diesem Grunde ausführliche "Gebrauchsanweisungen" nötig. Natürlich sind auch alle Arten von Schlagzeugeffekten mit dem Instrument möglich, wobei die Anschlagstelle auf dem Resonanzkörper und die Art des Schlages (flache offene Hand, Schlag einzelner Finger (zusammen oder nacheinander), Daumenschlag u.a.) voneinander sehr differenzierte Ergebnisse zeitigt.

Zwischen größter rhythmischer Prägnanz und verschwimmenden Arpeggien steht ein weiter Spielraum zur Verfügung. Wichtig ist, daß der Komponist primär an die Gitarre (und nicht etwa an das Klavier) denkt. Berlioz sagte einmal von der Gitarre, sie sei ein kleines Orchester. Damit meinte er die Vielfalt des Klanges, keineswegs aber die Dichte des Orchester - satzes.

Für den Abdruck dieses Artikels danken wir dem Fachblatt des Ö.K.B. "Der Komponist"



SOEBEN ERSCHIENEN -

das dritte Heft für Solo-Konzertgitarre
von Gerald SCHWERTBERGER

LATIN AMERICA

TANGO / SAMBA / RUMBA / BOSSA-NOVA

Aus der Palette lateinamerikanischer Volksmusik werden ohne zu stilisieren oder parodistisch zu verfremden Stücke geboten, die der Mentalität dieser Musik und den technischen Gegebenheiten des Instruments gleichermaßen entsprechen. Effektivolles Musiziermaterial für Anfänger und Fortgeschrittene.

BEREITS BESTENS BEWÄHRT:

FOLK GUITAR

RAGTIME / BLUES / COUNTRY-MUSIC

GLORY HALLELUJAH

SPIRITUALS / JAZZ / BLUES / BEAT

VERLAG DOBLINGER, WIEN - MÜNCHEN



DIE FRAGE AUS DER PRAXIS

Prominente Lehrer antworten auf Fragen
aus dem Leserkreis der RESONANZEN

"AB WELCHEM ALTER SOLL BLOCKFLÖTENUNTERRICHT
AN KINDER ERTEILT WERDEN?"

Zunächst möchte ich sagen, daß ich den Blockflötenunterricht mit jedem anderen Instrumentalunterricht gleichsetze, was die Beginnzeit des Lernens betrifft. Die oberflächlich betrachtete Einfachheit des Instrumentes darf nicht zu der Meinung führen, daß es hiebei nicht auf einen qualifizierten und anspruchsvollen Beginn anzukommen braucht. Die Blockflöte ist kein "musikalisches Experimentierpfeiferl" für kleine Kinder. Im allgemeinen ist es günstig, den Instrumentalunterricht mit 7 Jahren beginnen zu lassen. In diesem Alter hat das Kind normalerweise schon 1 Jahr Schulführung hinter sich. Diese beinhaltet vielerlei Aspekte, die dem Instrumentalunterricht zugute kommen: es hat gelernt, seine Aufmerksamkeit Lerninhalten zuzuwenden; es weiß um die Notwendigkeit, sich konzentrieren zu müssen; es muß Hausaufgaben machen, die ein Stückchen Freizeit kosten; es lernt Pflichten zu übernehmen, die nur es erfüllen kann.

Auch können Eltern in diesem ersten Schuljahr erkennen, wie ihr Kind sich mit schulischen Forderungen zurecht findet: ob es gerne und leicht lernt; ob es schnell oder langsam ist im Aufnehmen und im Wiedergeben von Lerninhalten; ob es noch verspielt ist oder fähig, die an es gestellten Forderungen zu erfüllen - kurz, ob es schulreif ist.

Der Beginn mit 6 Jahren scheint mir aus folgenden Gründen nicht günstig: in dieser Altersstufe vollzieht sich die große Umstellung vom Vorschul- zum Schulkind. Der kleine Mensch hat dabei sehr viel Neues, Ungewohntes zu bewältigen. Hier ist der Beginn des Instrumentalunter-

richtes eine große zusätzliche Belastung. Instrumentalunterricht im Vorschulalter ist problematisch: soll er erfolgreich sein, müssen folgende Dinge gegeben sein:

Der Lehrer müßte das Kind mehrmals in der Woche zum Unterricht haben - dafür aber bei verkürzter Unterrichtszeit, da die Konzentration in dieser Altersstufe nicht lange anhalten kann. Der Unterricht selber müßte auch anders, hauptsächlich spielerisch aufgebaut sein. In dieser Stufe ist nur die "emotional - affektive" (gefühlsbezogene) und "senso - motorische" (sinnlich wahrnehmbare Bewegungsabläufe) Phase ansprechbar. Die intellektuelle Phase tritt erst etwa mit Schulbeginn ihre Tätigkeit an.

Weiters wäre es unbedingt erforderlich, wenigstens einen Elternteil beim Unterricht anwesend zu haben, damit zu Hause das notwendige Üben überwacht und geleitet werden kann. Das sind aber Forderungen, die in den wenigsten Fällen erfüllt werden. Ausnahmen wird es aber auch da geben.

Allerdings betreffen diese Ausführungen wirklich nur den Instrumentalunterricht - eine allgemeine musische Elementarerziehung gehört unbedingt ins Vorschulalter.

Die Instrumentalerziehung - auch auf der Blockflöte - ist effizienter ab dem 7. Lebensjahr. Das, was ein Kind auf einem Instrument bei einem eventuell früheren Beginn gelernt hätte, wird sehr leicht durch die größere Reife aufgeholt. Der Lernfortschritt selber vollzieht sich schneller und umfangreicher.

Elisabeth Fleischanderl
Graz

Die Frage, ab welchem Alter Blockflötenunterricht an Kinder erteilt werden soll, ist nicht leicht zu beantworten, da einerseits die Begabung, andererseits die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes berücksichtigt werden muß. Ich selbst habe mit Kindern ab acht Jahren wesentlich bessere Erfolge erzielt als mit jüngeren und würde daher eine untere Altersgrenze mit

acht Jahren festsetzen. Nur bei besonders begabten und außerdem frühreifen Kindern sollte hier eine Ausnahme gemacht werden.

Ernst Kölz
Klagenfurt

Ab der zweiten Volksschulklasse (ab 7 Jahren), in Ausnahmefällen (besondere Begabung) ab 6 Jahren. Für einen Unterricht im vorschulpflichtigen Alter (Kindergarten) bin ich nicht. In diesem Alter hat das Kind noch keine Beziehung zu einem Instrument. Die Blockflöte wird als Spielzeug betrachtet. Wohl kann man als Kindergärtnerin den Kindern auf der Blockflöte etwas vorspielen, für einen planmäßigen Unterricht ist es zu früh. Die Beschäftigung mit Orff-Instrumenten dagegen ist sinnvoll und viel günstiger für das Kleinkind.

Sighilde Webhofer
Innsbruck

Briefkasten



Zur mehrfachen Beantwortung der Frage aus der Praxis (RESONANZEN Heft 8) "Wie wirkt sich der wöchentlich einmalige Unterricht, wie er an fast allen Musikschulen gehandhabt wird, auf den Gitarreschüler aus?" wäre meiner

Meinung nach zusammenfassend noch folgendes zu sagen:

Es ist erstaunlich, wie wenig prägnant manche Antworten waren. Als ob dieses Thema ein "heißes Eisen" darstellte, von dessen Behandlung Wohl und Wehe des betreffenden Beantworters abhinge. - In der gestellten Frage wird ausdrücklich von "Musikschulen" gesprochen, also von In-

stitutionen, die im allgemeinen vom betreffenden Land, von Städten oder Gemeinden mehr oder weniger subventioniert werden, und die gewissermaßen die Basis für einen eventuellen späteren musikalischen und instrumentalen Werdegang darstellen. Aber egal, ob dieser Weg später beschritten wird oder nicht, auf jeden Fall haben besagte Musikschulen auf Grund ihres offiziellen Charakters die Pflicht, den ihnen anvertrauten Schülern die bestmögliche Ausbildung angedeihen zu lassen, und dazu gehört unter anderem der wöchentlich zweimalige Pflichtbesuch des Instrumentalunterrichts (je 30 Minuten) - und zwar Einzelunterricht. Gruppenunterricht kann nur als Notlösung angesehen werden und ist deshalb nach Möglichkeit zu vermeiden. Bei sehr entlegenem Wohnort, mehr als eine Stunde Entfernung von der Musikschule, kann ein einmal wöchentlicher Unterricht (55 Min.) gestattet werden. Die Erfahrung lehrt aber, daß solche "Ausnahme-Schüler" im allgemeinen wegen mangelndem Erfolg nach ein bis zwei Jahren aus der Musikschule ausscheiden bzw. ausgeschieden werden.

Diese wöchentlich zweimalige Unterweisung soll ja nicht nur dem Fortschritt dienen, sondern stellt zugleich eine Kontrolle dar, ob der Schüler richtig geübt hat. Nicht alle Eltern sind befähigt, das Üben ihres Sprößlings auf seine Qualität hin zu überprüfen. - Dieser zweimalige Unterricht also ist zumindest so lange fortzusetzen, bis der Schüler eine Leistungsstufe erreicht hat, in der er technische und rhythmische Fehler selbständig erkennt u. diese von sich aus zu verbessern imstande ist. Wenn ein durchschnittlich begabter Schüler in der 3. Volksschulklasse (ca. 8 - 9 Jahre alt) mit dem Gitarre-Unterricht beginnt, ist zu rechnen, daß er mit etwa 14 Jahren so weit ist, sich selbst zu korrigieren, - der einmal wöchentliche Unterricht also einsetzen kann. Der ältere Anfänger erreicht dieses Ziel (?) vielleicht schon nach drei Jahren. Ein Lehrer, der seinen Beruf nicht nur als "Job" betrachtet, wird allerdings weiterhin auf wöchentlich zweimaligem Unterricht bestehen, weil nun endlich ausreichend Gelegenheit ist, eine Unterrichtszeit allein für Kammermusik und Duo-Spiel zu verwenden. Gegenargumente sollte es eigentlich nicht geben. Wenn Kinder mit

anderweitigen Schwierigkeiten (Schule, Hausaufgabe) zu kämpfen haben, sollten sie nicht der zusätzlichen Belastung eines ernsthaften Instrumentalunterrichts ausgesetzt werden. Und wer Gitarre nur so nebenbei, nur so zum Spaß lernt, der soll keinen öffentlich subventionierten Unterricht in Anspruch nehmen, sondern privat lernen. Da kann er herumtrödeln, so lange es sein Lehrer aushält.

Zu alldem sei allerdings gesagt, daß es verschiedene Arten von Musikschulen gibt, darunter die sogenannten "Volksmusikschulen" (meistens in kleineren Gemeinden), deren Aufgabe es vor allem ist, ihre Schüler zu sinnvoller Freizeitgestaltung zu erziehen - z.B. zum volkstümlichen Musizieren. Hier gelten natürlich nicht die oben zitierten strengen Maßstäbe, denn hier wird Musik im wahrsten Sinne des Wortes nur als Hobby betrieben, ohne eine besondere Fertigkeit anzustreben. Die hier unterrichtenden Personen sind nicht immer ausgebildete Instrumentallehrer, was bei Gitarre leider in besonderem Maße zutrifft. Nie würde es einem Klavierlehrer einfallen, Geige zu unterrichten - oder umgekehrt, aber bei der Gitarre glaubt man das ohne Hemmungen wagen zu dürfen, wenn man nur ein bißchen in eine Griffstabelle hineingeschnuppert hat. Diese Unterrichtsmethode ist leider verbreiteter als man denkt. Daß dabei nichts Ernsthaftes herauskommen kann, liegt wohl auf der Hand.

Abschließend wäre noch zu sagen, daß der Gitarreunterricht in den letzten Jahrzehnten, vor allem in den Großstädten, niveaumäßig gegenüber früher einen beachtlichen Aufschwung genommen hat, daß er aber in Kleinstädten und vor allem in ländlichen Gebieten noch sehr im argen liegt. Für die kulturverantwortliche Obrigkeit wäre es eine dankenswerte Aufgabe, darüber nachzudenken, wie man diesem Übelstand abhelfen könnte. Bei einigem guten Willen sollte das nicht so schwierig sein.

Prof. Robert Brojer
Konservatorium der Stadt Wien

~~~~~

Folgerichtig aufbauende Anfängerstücke:

Kurt Obermair, SYSTEMATISCHES GITARRESPIEL

Preis: öS 29.80

- 19 -



Aufgrund des neuen Abonnement-Status der RESONANZEN ver-  
anstalten wir für Heft 9 und 10 (März/Juni '75) folgende  
Aktion:

Jeder, der eine neue Abonnement-Bestellung bringt, erhält als Werbegeschenk die launig-originelle Broschüre  
"Der singende Knochen",  
die uns für diesen Zweck vom Verlag und Instrumentenwerk  
MOECK, Celle freundlicherweise zur Verfügung gestellt  
wird.

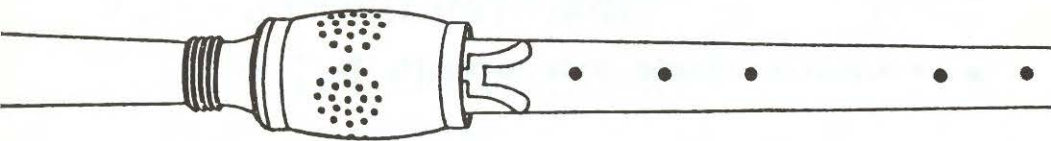
Unter den Abonnenten-Werbern kommen, gestaffelt nach Erfolg, darüber hinaus noch eine Reihe attraktiver Preise (Gesamtwert: öS 22.315,--) zur Verlosung:

- |                                                                           |             |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------|
| ➤ 1 "GOMEZ C 8" Gitarre im Werte von                                      | öS 8.500,-- |
| ➤ 1 W.A.Mozart: Briefe und Aufzeichnungen<br>Gesamtausgabe Band 1 - 7 (1) | öS 4.620,-- |
| ➤ 1 "RÖSSLER" Altblockflöte Nr. 358 (2)                                   | öS 2.300,-- |
| ➤ 1 "YAMAHA G 90 A" Gitarre (3)                                           | öS 1.860,-- |
| ➤ 5 W.A.Mozart: Chronik seines Lebens (1)                                 | á öS 215,60 |
| ➤ 2 G.F.Händel: Fitzwilliam Sonaten<br>Heft 1 - 3 (4)                     | á öS 207,40 |
| ➤ 1 Michael Glinka: Aus meinem Leben (5)                                  | öS 184,80   |
| ➤ 2 "Il flauto dolce" Schallplatte (6)                                    | á öS 180,-- |
| ➤ 1 Ludwig van Beethoven: Briefe<br>(Eine Auswahl) (5)                    | öS 152,50   |
| ➤ 1 Schönheiten der klassischen Musik (7)                                 | öS 148,80   |
| ➤ 1 Ludwig Schiedermair: Der junge Beethoven<br>(5)                       | öS 121,70   |
| ➤ 1 W.A.Mozart: Briefe (Eine Auswahl) (5)                                 | öS 115,50   |

- 1 Ludwig Kusche: Wagner und die Putzmacherin  
(5) öS 98,60
- 3 Gerhard Braun: Duettbuch f. Sopranblockflöte  
(4) à öS 72,30
- 3 Karl Böhm: Begegnung mit Richard Strauss  
(8) à öS 70,--
- 5 Gottfried Rieder: Vergnügliche Spiel-  
musik für Gitarre (9) à öS 60,--
- 4 "Europäische Lautenmusik" Schallplatte  
(6) à öS 50,--
- 3 "Mandor Buch" für Gitarre (4) à öS 46,80
- 3 L.v. Beethoven: Heiligenstädter-Testament  
(8) à öS 46,--
- 25 René Clemencic: Country Dances  
für Blockflöte (10) à öS 45,--
- 5 Gerald Schwertberger: Latin america  
(8) à öS 42,--

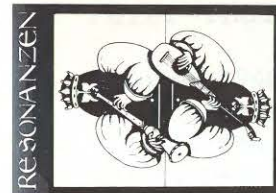
Folgende Firmen haben in dankenswerter Weise unsere Arbeit durch Sachspenden unterstützt und sind neben den entsprechenden Preisen durch Fußnoten gekennzeichnet:

- (1) Verlag BÄRENREITER, Kassel
- (2) Blockflötenbau HEINZ RÖSSLER, Heide
- (3) Firma MATTHÄUS BAUER, Wien
- (4) Verlag HÄNSSLER, Stuttgart
- (5) Verlag HEINRICHSHOFEN, Wilhelmshaven
- (6) Schallplattenverlag CALIG, München
- (7) Verlag W. ZIMMERMANN, Frankfurt
- (8) Verlag DOBLINGER, Wien
- (9) Verlag J. WEINBERGER, Wien
- (10) UNIVERSAL-EDITION, Wien



ABONNEMENT-BESTELLUNG "RESONANZEN"

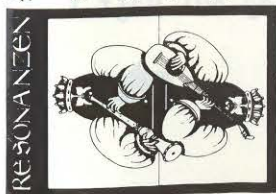
Name: .....  
 Straße: .....  
 Ort: .....  
 Datum: .....  
 Unterschrift: .....



Aufmerksam gemacht durch: .....  
 .....

ABONNEMENT-BESTELLUNG "RESONANZEN"

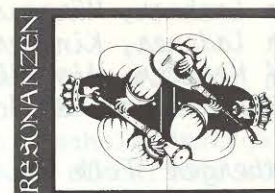
Name: .....  
 Straße: .....  
 Ort: .....  
 Datum: .....  
 Unterschrift: .....



Aufmerksam gemacht durch: .....  
 .....

ABONNEMENT-BESTELLUNG "RESONANZEN"

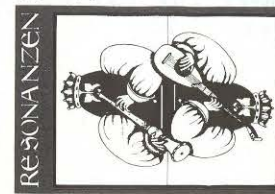
Name: .....  
 Straße: .....  
 Ort: .....  
 Datum: .....  
 Unterschrift: .....



Aufmerksam gemacht durch: .....  
 .....

ABONNEMENT-BESTELLUNG "RESONANZEN"

Name: .....  
 Straße: .....  
 Ort: .....  
 Datum: .....  
 Unterschrift: .....



Aufmerksam gemacht durch: .....  
 .....

Die Gewinner unseres  
8. Preisrätsels sind:

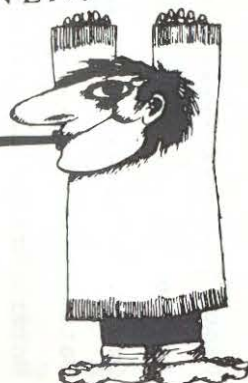
1 Konzertgitarre  
Ernst Cloeter  
Salzburg

2 Moeck C-Flöten 223  
Hans Ebenberger, Feldkirchen  
Maria Markowitsch, Salzburg

5 Schallplatten "Europäische Lautenmusik  
der Renaissance"  
Wolfgang Stern, Graz  
Werner Lackner, Müzzzuschlag  
Werner Ladener, Kindberg  
Rudolf Nestler, Mistelbach  
Prof. Hanna Bader, St. Johann

2 G. Schwertberger "Folk Guitar"  
Waltraud Wagner, Waizenkirchen  
Franz Gillesberger, Ebensee

Gewonnen!  
Gewonnen!  
Gewonnen!



Da im Heft 8 der sogenannte Druckfehlerteufel wieder einmal seine frevelnde Hand im Spiele hatte, konnte es geschehen, daß aus dem Stuttgarter Blockflötisten Peter Thalheimer ein "Herbert" Thalheimer wurde.

Aus diesem Anlaß wollen wir unsere neue Reihe: "Wir stellen vor", in der wir ab und zu Kurzportraits und Editions Hinweise, sowie eventuelle Schallplatten aufnahmen bekannter Blockflötisten und Gitarristen bringen, mit Peter Thalheimer beginnen und ihm in diesem Zusammenhang nochmals für seinen interessanten Beitrag aus Heft 8 danken.



# Wir Stellen Vor

Peter Thalheimer

geboren 1946 in Stuttgart, dort Abitur 1966.  
1965 1. Preis für Blockflöte im Wettbewerb "Jugend Musiziert". Studium an der Musikhochschule Stuttgart (Schulmusik, Hauptfächer Querflöte und Blockflöte bei Hartmut Strebel; Konzertreifeprüfung Querflöte) und Universität Tübingen (Musikwissenschaft). 1968 Gründung des Collegium Musica Rara Stuttgart, seither intensive Beschäftigung mit Aufführungspraxis und Instrumentarium der Zeit zwischen 1500 und 1800, jedoch auch mit neuen Blockflötenspielerischen Techniken. Tätig als Schulmusiker, Musikverlagslektor und Lehrbeauftragter für Blockflöte und Querflöte an der Musikhochschule Stuttgart.

## Notenausgaben:

|                                                                                    |       |       |  |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------|-------|--|
| John Baston: Concertino G-Dur für Sopranblockflöte und Basso continuo              |       |       |  |
| HE 11205                                                                           | öS    | 40,80 |  |
| John Baston: Concerto VI D-Dur für Sopranblockflöte, Streicher und Basso continuo. |       |       |  |
| MD 351 Klavierauszug mit Solostimme                                                |       |       |  |
|                                                                                    | öS    | 27,20 |  |
| Partitur                                                                           | öS    | 59,50 |  |
| Stimmen                                                                            | je öS | 10,20 |  |
| Cembalo                                                                            | öS    | 60,40 |  |

Anton Heberle (1811): Sonate brillante C-Dur für  
Sopranblockflöte solo.  
HE 11212                      öS 32,30

Johann Melchior Molter (1696-1765): Concertino a  
quattro a-Moll  
MWV IX 26 für Querflöte, Diskantgambe  
(Violine, Viola), Baßgambe (Violoncello)  
und Basso continuo  
Part. mit Stimmen                      öS    85,--

Francesco Usper (? - 1641): Sinfonia F-Dur für Sopran-  
oder Altblockflöte, Streicher, Laute oder  
Gitarre ad libitum und Basso continuo.  
Part. mit Stimmen öS 85,--

Carl Maria von Weber (1786-1826): Romanze siciliana für  
Querflöte und Orchester.  
HE 16015 Klavierauszug mit Solostimme  
öS 40,80  
Orchestermaterial leihweise

In Vorbereitung befinden sich Werke von J.A.Kühnel (Choralsonate für Gambe), van Eyck (Choralvariationen), Luetkeman (Choralfantasien), Telemann (Concerto a 9) und Riccio (2 Canzonen für Sopranblockflöte und Basso continuo)

Schallplatten (Auswahl):

Flötenkonzerte aus dem Barock: Vivaldi, Konzert für Sopraninoblockflöte a-Moll PV 83; Sammartini, Konzert für Sopranblockflöte F-Dur; Graun, Konzert für Terztraversflöte F-Dur. Peter Thalheimer, Blockflöte und Traversflöte, Collegium Musicum Stuttgart, Leitung Luis Steiner  
FF 3002 öS 150.--

Schallplattenserie "Historische Tänze", gespielt vom  
Collegium Musica Rara Stuttgart (Oririnalinstrumente),  
Leitung Peter Thalheimer à ÖS 65,--

Platte 1 Courante (S.Voelkel; E.Schele und J.Staden)  
FF 1099 Basse dance (Pariser Tanzbuch P.Attaignant)  
Branle (Antwerpener Tanzbuch P.Phalese)

Platte 2 Pavane (Pariser Tanzbuch P. Attaignant)  
FF 1100 Galliard (J. Dowland, A. Holborne)

Platte 3 Intrada (H.L.Haßler, J.H.Schein)  
FF 1101 Allemande (J.Dowland, J.H.Schein)

Platte 4 Gavotte (R.Woodcock, J.Ph.Rameau)  
FF 1102 Bourrée (W.v.Sobinaw, Chr.Fr.Witt und J.C.F.  
Fischer)

Platte 5 Gigue (H.J.Rosen, Anonymus, J.C.F.Fischer)  
FF 1103 Sarabande (A.Campra)  
Follia (Anonymus)

Platte 6 Menuett (J.Hotteterre, J.Ph.Krieger, J.Haydn)  
FF 1104 Polonaise (J.S.Bach)

Zahlreiche Bach-Kantaten, davon mit solistischer Blockflöte:

Herr Christ, der einig Gottessohn (BWV 95), mit obli-  
gater Sopraninoblockflöte. Leitung: Helmuth Rilling  
(CLV 71916) ÖS 190,--

Ihr werdet weinen und heulen (BWV 103), mit obligater Sopranblockflöte in d". Leitung: Günter Graulich (Da Camera SM 94010) öS 190,--

Komm, du süße Todesstunde (BWV 161), mit 2 obligaten  
Tenorblockflöten in d'. Leitung: Hans Grischkat  
(FSM 43 105 Carus) öS 180,--

In Kürze erscheint:

C.Ph.E.Bach: Sonaten für Barocktraversflöte und Basso continuo Wq 123-126 G-Dur, e-Moll, B-Dur, D-Dur  
Collegium Musica Rara Stuttgart mit Barockinstrumenten  
FSM 53 191 Audite



## ALTBLOCKFLÖTENSCHULEN (Eine Übersicht)

Ähnlich wie bei den Schulen für die Sopranblockflöte wurde hier versucht, die Altblockflötenschulen in drei große Gruppen einzuteilen. Der erfahrene Lehrer wird dem Schüler nach einer gewissen Zeit der Beobachtung (Reife, musikalisches Auffassen) eine ihm entsprechende Schule empfehlen. Auch Erwachsene, die eventuell ein Selbststudium in Betracht ziehen, werden mit Gruppen A und B angesprochen.

### A) Anfänger: für Kinder unter 12 Jahren geeignet

#### F.J.Giesbert: SCHULE FÜR DIE ALTBLOCKFLÖTE

Die Schule vertritt die Stütz fingertechnik, ihr Hauptteil ist in zwei Abschnitte gegliedert, dazu ein Anhang mit technischen Studien für die Soloblockflöte. (Der 2. Teil dieses Anhangs: "15 Solostücke von Meistern des 18. Jhdts" ist auch als Einzelheft erhältlich.)

Da die meisten Stücke zweistimmig gesetzt sind, eignet sich das Heft sehr gut für den Gruppenunterricht. Die Darstellung der Griffe erfolgt durch Ziffern, der methodische Aufbau ist nicht immer logisch. Trotzdem gehört diese Schule, nicht zuletzt wegen ihrer hervorragenden Spielgutausswahl, zu den meist verwendeten. Preis: 63,80

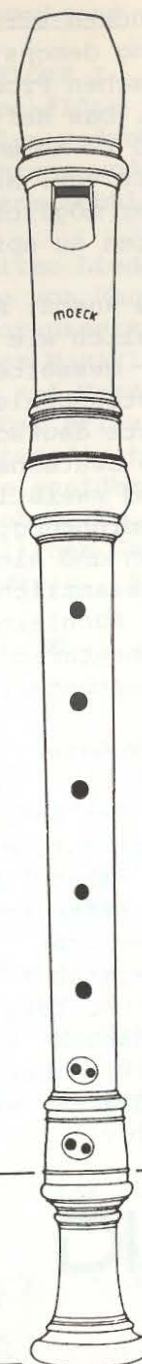
#### Heinrich Rohr - Franz Lehn: ALTBLOCKFLÖTENSCHULE FÜR DEN ANFANG

Diese Schule entspricht in ihrem methodischen Aufbau dem Flötenbüchlein für die Schule (Sopranblockflöte). An Hand von Instrumentalstücken aus dem Barock, Liedern und volkstümlichen Tänzen wird der Schüler stufenweise in das Solo- bzw. Zusammenspiel eingeführt. Bereits an den ersten

# MOECK

## FLÖTEN

*Meisterinstrumente  
nach barocken Originalen*



Stücken wird richtige Atemführung und Phrasierung demonstriert. Abschnitten mit neuen rhythmischen Problemen gehen entsprechende Übungen voran. Das Heft ist durchwegs einstimmig gehalten, ab und zu kommen Tänze oder Lieder im zweistimmigen Satz vor. Nach Absolvierung ist es dem Schüler sicher möglich, leichtere Originalliteratur und Sonaten zu spielen. Preis: 42,50

Manfred Ruetz: ALTFLÖTEN-FIBEL

Ähnlich wie die Blockflötenfibel (Sopranblockflöte) desselben Autors, bringt auch diese Altblockflötenschule umfangreichstes Lied- und Spielgut (alte deutsche Volkslieder d. 16./17. Jhdts., neuere deutsche Volkslieder, Volkstänze) in überwiegend zweistimmigen Sätzen.

Atemführung, Tonbildung, Phrasierung, Transposition und elementare Musiklehre bilden einen nicht unwesentlichen Bestandteil dieses Lehrganges.

Das Büchlein kann auch von Laien mit Noten- und elementaren musikalischen Kenntnissen für den Selbstunterricht verwendet werden. Preis: 42,50

Rudolf Schäfer: SCHULE UND SPIELBUCH FÜR ALTBLOCKFLÖTE  
Heft 1 und 2

Für den Anfangsunterricht gedacht, leicht faßlich aufgebaut, mit einer graphischen und ziffernmäßigen Darstellung der Griffe, eignen sich diese beiden Hefte sowohl für Einzel- als auch für Gruppenunterricht.

Im ersten Teil werden Volkslieder verwendet, im zweiten Teil kommen anspruchsvollere Spiel- und Tanzstücke aus der Zeit der Niederländer, Barockmusik - aber auch Jodler und Tänze aus dem alpenländischen Bereich, meist im zweistimmigen Satz - hinzu. Preis: je 49,--

CALIG

Rhythmen  
und Tänze der  
Völker

Die Aufnahmen bringen, von  
Originalorchestern gespielt,  
die charakteristischen Tänze  
der einzelnen Länder.

Jeder Platte ist eine ausführliche  
Tanzbeschreibung für  
Tanzgruppen beigegeben.

B) Für Kinder ab dem 12. Lebensjahr und Erwachsene

Gerhard Braun: SCHULE FÜR DIE ALTBLOCKFLÖTE I

Das vorliegende Schulwerk für Altblockflöte ist in erster Linie für erwachsene Schüler gedacht, bei entsprechender pädagogischer Führung und Liedauswahl kann das Werk auch für jüngere Schüler verwendet werden.

An Hand von einfachen Übungen und altem Liedgut werden alle Griffe und die Grundzüge von Phrasierung und Artikulation erarbeitet. Voraussetzung sind dabei Kenntnisse der elementaren Musiklehre. Auf Hilfs- und Trillergriffe, sowie auf Verzierungslehre wird bewußt verzichtet. Der Erläuterungstext beschränkt sich auf das Notwendigste und soll nur dem Lehrer Hinweis für eine ausführliche Behandlung der einzelnen Probleme geben. Im Anhang sind technische Übungen für den täglichen Gebrauch zusammengestellt. Preis: 55,30

F.J.Giesbert: SCHULE FÜR DIE ALTBLOCKFLÖTE  
siehe Teil A

Linde Höffer v. Winterfeld: "21 LEKTIONEN"

Diese Lektionen sollen eine breite Grundlage für das Spiel auf der Altblockflöte vermitteln. Das bewußte Gesamterfassen von Ton (Akustik), Griff (Motorik) und Notenbild (Visus) wird durch Griffvorstellungsübungen und klingende Griffübungen geschult. (Vergleich: Ganzheitsmethode)

Besonders anschaulich wird die Körperhaltung, Atemtechnik und Atemübung miteinbezogen. In diesem Heft sind Erkenntnisse einer jahrelangen Lehrtätigkeit berücksichtigt und formuliert, weshalb es für jeden Blockflötenlehrer eine fast unentbehrliche methodische Hilfe darstellt. Preis: 68,--

Helmut Mönkemeyer: HANDLEITUNG FÜR DAS SPIEL DER  
ALTBLOCKFLÖTE  
Heft 1

Das vorliegende Heft ist ebenso wie das "Spiel

auf der Sopranblockflöte" ein vollständiger Lehrgang. Übungen in steigendem Schwierigkeitsgrad, die zum Zwecke der Transposition bzw. Oktavierung einmal in chorischer Notation und das andere Mal in Klangnotation niedergeschrieben sind, wechseln sich ab mit Liedern und barocken Spielstücken. Die Barockstücke sind meistens zweistimmig gesetzt; leider beschränken sie sich häufig nur auf ein, zwei Zeilen des Originals, so daß nur Fragmente zum Musizieren herangezogen werden können. Preis: 68,--

#### TEIL II: HOHE SCHULE

Dieser zweite Teil besteht aus technischen Übungen mit verschiedenen Artikulationsanweisungen und einer Sammlung von auszugsweisen Zitaten originaler Blockflötenliteratur (ausgenommen Werke von J.S.Bach und Kantaten G.Ph.Telemanns). Die Kapitel 8-12 beschäftigen sich ausschließlich mit Verzierungen und deren Ausführungsmöglichkeiten. Preis: 80,80

#### Wilhelm Twittenhof: KURZER WEG ZUM SPIEL AUF DER ALTBLOCKFLÖTE

Dieser Lehrgang versucht möglichst schnell, durch Konzentration des Stoffes, den Spieler auf ein gewisses Spielniveau zu bringen. Noten- und allgemeine Musiklehrenkenntnisse werden dabei vorausgesetzt. Auf Einbeziehung bekannten Liedgutes wird bewußt verzichtet. Der Autor vertritt die Ansicht, daß gerade Lieder auswendig gespielt werden sollten; Anhaltspunkte dafür bieten die Schulliederbücher.

Vom Tonbereich der Mittellage ausgehend wird die Blockflöte nach oben und nach unten erschlossen. Technische Übungen dienen der Überwindung schwieriger Griffverbindungen.

Im ersten Kapitel wird die Bauart, Herkunft und Geschichte der Blockflöte ausführlich behandelt. Den Fragen der Phrasierung, Artikulation, Transposition, sowie den Trillergriffen wird je ein Abschnitt gewidmet. Preis: 25,50

#### c) Lehrwerke zur Verfeinerung der Spieltechnik

##### Gerhard Braun: SCHULE FÜR ALTBLOCKFLÖTE II

(Sechzehn Etüden und Solostücke  
zeitgenössischer Komponisten für  
Altblockflöte allein)

Wie der Untertitel dieses Lehrganges sagt, bietet dieses Heft Stoff zur technischen Weiterbildung in Form von Etüden und Solostücken zeitgenössischer Komponisten und versucht dabei, gleichzeitig Einblick in die Form- und Ausdruckswelt dieses Musikschaflens zu geben. Durch die Beschäftigung mit den technischen und musikalischen Problemen dieser Solostücke soll dem Schüler der Zugang zur neuen Blockflötenmusik und zur zeitgenössischen Musik überhaupt erleichtert werden. Ein unentbehrliches Heft für ernsthafte Blockflötenspieler und Studenten, die das Hauptfach Blockflöte inskribieren. Preis: 66,30

##### Linde Höffer v.Winterfeld:

ERSTES SPIELBUCH FÜR ALTBLOCKFLÖTE  
ZWEITES SPIELBUCH FÜR ALTBLOCKFLÖTE

Diese Studienbücher sind keine Lehrbücher für Anfänger, sie setzen eine gewisse Vertrautheit mit dem Instrument voraus. Durch intensive Gehörschulung, das Bewußtmachen der Atemtechnik bzw. die richtige Anwendung derselben und die Erkenntnis, welchen Einfluß die Atemtechnik auf die Tonbildung hat, soll die Konzentrationsfähigkeit zum bewußten Hören und Zuhören erreicht werden. An Hand von Liedern und Spielstücken (Fragmenten) aus der barocken Sololiteratur werden Artikulation, Phrasierung und Fingertätigkeit erläutert. Eher für Blockflötenspieler, die sich bewußt und intensiv mit auftretenden Problemen auseinandersetzen wollen, geeignet. Preis: je 63,80

##### Hans Martin Linde: DIE KUNST DES BLOCKFLÖTENSPIELS

Die vorliegende Arbeit wendet sich an Spieler, die über eine gewisse Grundlage verfügen, aber

auch der fortgeschrittene Spieler kann mittels dieses Unterrichtswerkes schon einmal Erlerntes festigen und vervollkommen.

Als ersten Teil gibt H.M.Linde "einen kurzen Abriß der Geschichte der Blockflöte" und "Eigenarten des Baues und Behandlung des Instrumentes".

Atemtechnik, Vibratoübungen, Zungenfertigkeit, Artikulation, Phrasierung, verschiedene Daumentechiken, Hilfsgriffe, Dynamik, Verzierungslehre und -technik bilden die wichtigsten Bestandteile dieser Schule. Interessierte Blockflötenspieler, aber auch Spieler anderer Blasinstrumente (Flöte, Oboe) finden hier ein reiches Betätigungsfeld und wertvolle Anregungen.

Preis: 127,50

M.Ruetz-L.Höffer v.Winterfeld: HOHE SCHULE DES  
BLOCKFLÖTENSPIELS

Theoretische Beschreibung, Tonbildungsübungen und technische Übungen, sowie viele Beispiele aus der originalen Literatur bilden das Material, mit dem der Spieler aus der Blockflöte eine "Flauto dolce" machen soll. Das Unterrichtswerk ist in neun große Abschnitte eingeteilt und behandelt jeden auf das Ausführlichste.

- I Von der Tonbildung
- II Von der Artikulation
- III Von der Phrasierung
- IV Von der hohen und tiefen Lage
- V Von der Intonation
- VI Von der Dynamik
- VII Vom richtigen Üben
- VIII Praktische Übungen in allen Tonarten
- IX Von den Verzierungen

Durch intensives Studium der einzelnen Abschnitte sollte es dem Schüler möglich sein, Werke der Renaissance, des Barock und Hochbarock in einer der Auführungspraxis alter Musik gemäßen Manier zu interpretieren. Dieses Lehrwerk ist eine Bereicherung für die Bibliothek jedes Blockflötisten.

Preis: 170,--